



## Förderverein Hofgut Guntershausen e.V.

In der Presse

Ried-Echo vom 23.9.2011 / gra

### Im Material Verborgenes entdecken

Ausstellung: Aus Schwemmgut und vom Wasser geformten Steinen gestaltet die Designerin Annette Scharhag-Zaglauer neue Kreaturen, die sie zurzeit im Hofgut Guntershausen zeigt

STOCKSTADT. „Neues aus der Vergangenheit“ verspricht die aktuelle Kunstaussstellung im Hofgut Guntershausen. Gemeint ist damit Schwemmgut, das die Designerin Annette Scharhag-Zaglauer aus dem Rheingau um neue Elemente ergänzt hat, zumeist mit dem Ergebnis tier- oder menschenförmiger Artefakte.

Mit Treibholz und vom Wasser geformten Steinen benutzt die Künstlerin solche Materialien als Grundlage, die mit dem nahen Rhein in enger Verbindung stehen und darum im Naturschutzgebiet Kühkopf-Knoblochsaue besonders sinnreich platziert erscheinen. Die Schau geht auf Gerold Hartmann vom Förderverein für das Hofgut zurück, der zufällig auf die Arbeiten Scharhag-Zaglauers stieß und ihnen nun zur ersten größeren Ausstellung verhalf.

Die größte Leistung der Künstlerin sei es, erklärte Hartmann in seiner Einführung, die im Material verborgenen Wesen oder Gegenstände zu entdecken und dann ans Licht zu holen. So hat die Künstlerin in mehreren länglichen Holzstücken Anklänge an Vogelkörper gefunden und hat dazu passende Köpfe modelliert und angefügt. In anderen Objekten sind Menschen, Monstren oder Mythen zu erkennen, wenn man die Einheit von altem und neuem Material als eine neue Kreatur akzeptiert: „Nea Creatura“ ist die Ausstellung überschrieben.

Oft sind die Ergänzungen in der Farbe rostigen Eisens gehalten, was sie in eine harmonische Beziehung mit verwittertem oder verkohltem Holz wie mit abgeschliffenem Gestein setzt. Bei anderen Stücken hat Scharhag-Zaglauer gerade den Kontrast gesucht: Glänzend golden erheben sich kleine Hörner oder andere Aufsätze von der altersgezeichneten Grundlage und werfen ein eigenes Licht auf die Frage nach alt oder neu. Hörner sind gut an Bruchstellen von Holzstücken zu ergänzen und lassen mit der geeigneten Grundform dann etwa Büffelschädel aus dem Material heraustreten.

Sind Vögel schon besonders häufig unter den alt-neuen Skulpturen zu finden, so werden sie zusätzlich noch in Form von aquarellierten Zeichnungen dargestellt. Ähnlich wie bei den dreidimensionalen Werken sind es wieder die Köpfe, die jetzt als Silhouetten naturähnlich zu sehen sind, während die Körper nur als dunkle Massen vor einem verwaschenen Hintergrund erscheinen. Auch hier besteht ein enger Bezug zur umgebenden Natur, die als Rückzugsgebiet für vielerlei Vögel eine besondere Bedeutung hat.

Am beeindruckendsten fallen die großen Stücke aus, die zur Menschengestalt ergänzt wurden: Mit abgestreckten Armen werden etwa aus großen Holzstücken Torsi von Tänzern. Bei einigen anderen Werken hat Scharhag-Zaglauer stärker in das Ausgangsmaterial eingegriffen und durch Metallscheiben oder aufgemalte Striche die Anmutung von Gesichtern provoziert. Ein bisschen lässt das an „Wurzelsepp“-Volkskunst denken und ist vielleicht eine rheinische Variante des alpinen Spiels mit der Naturform, in den meisten Fällen aber doch weit subtiler angelegt.

## Öffnungszeiten

Zu sehen ist die Ausstellung bis zum 11. November im Verwalterhaus des Hofguts. Geöffnet ist an Wochenenden und Feiertagen jeweils von 13 bis 17 Uhr. Der Eintritt ist frei.



*Objekte aus Treibholz und Stein von Annette Scharhag-Zaglauer sind derzeit im Hofgut Guntershausen zu sehen. Gerold Hartmann (rechts) und Georg Schmidt, ein Teilnehmer der Sommerakademie, betrachten den „Vogel IX“. Foto: Robert Heiler*